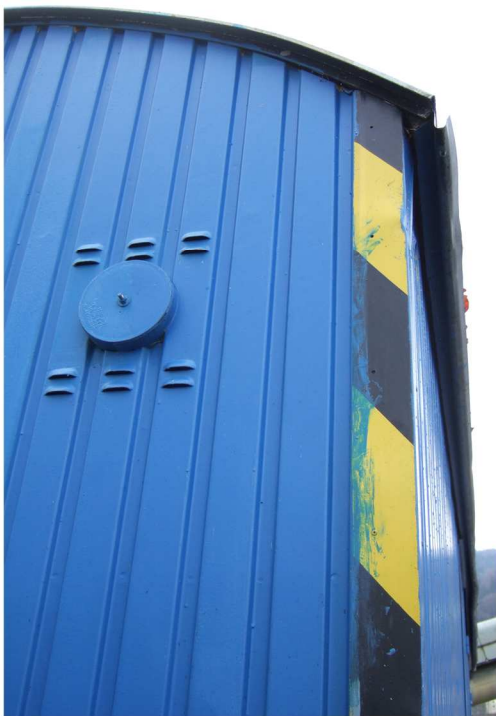


Büro für Jugendfragen / Soziokulturelle Animation Tätigkeitsbericht 2008



1. Auswertung der Jahresziele 2008

Strategisches Ziel (Vorgabe Gemeinderat)

Konzeptionelle Anpassungen aufgrund des Projektes Jugendförderung mit der Hochschule Luzern und der Gesundheitsförderung Schweiz sind erarbeitet; die Umsetzung von mindestens einer Massnahme ist durch den Gemeinderat beschlossen.

Das Ziel wurde vom Büro für Jugendfragen (BfJ) operationalisiert und umgesetzt (siehe Ziel 1.2.).

Operative Ziele

1.1. Die Attraktivität des Clubraums/Büros ist der Zielgruppe bewusst und die Räume werden vermehrt genutzt.

Der Raum wurde gestrichen und die weitere Infrastruktur (Leinwand, Beamer, eine Tee-Bar etc.) angeschafft und nutzungsgerecht eingerichtet. 3 PC-Stationen für Jugendliche sind installiert und es finden regelmässig eigene und fremde Veranstaltungen (z. B. Filmabende, Spielabende, Projekt Peer Education) statt. Auch als Aufenthaltsraum nutzen die Jugendlichen den Raum vermehrt.

→ **Ziel erreicht**

1.2. Eine im Bericht „Überprüfung der ausserschulischen Jugendförderung“ festgelegte Massnahme ist konkretisiert und terminiert. Die Ressourcen dafür sind vorhanden und die Wirkung nachhaltig.

Der B&A für die befristete Projektstelle Sozialräumliche Jugendarbeit (auf drei Jahre im Rahmen eines 50% Pensums) wurde vom Gemeinderat genehmigt. Livia Lustenberger konnte seit Mai 2008 aushilfsweise in einem kleinen Pensum bei der Sozialräumlichen Jugendarbeit eingesetzt werden. Infolge der starken personellen Veränderungen innerhalb der Stelle kann die Projektstelle erst im neuen Jahr den Vorstellungen entsprechend umgesetzt werden.

→ **Ziel teilweise erreicht**

1.3. Die Zusammenarbeit mit der Sozialkommission ist geklärt und der Auftrag der JuKo überprüft.

Momentan ist betreffend Kommissionen einiges im Umbruch: Die neugeschaffene einwohnerräumliche Gesundheits- und Sozialkommission ist erst seit September 08 eingesetzt. Die Form des Reportings muss in Zukunft noch geklärt werden. Zusätzlich besteht eine gemeinderätliche Jugendkommission, welche die Beratung des Gemeinderates in Sachen Jugendfragen übernimmt. Das BfJ nimmt in dieser Kommission Einsitz. Deren Pflichtenheft wurde vom Gemeinderat überarbeitet.

→ **Ziel erreicht**

1.4. Für Jugendliche über 16 Jahre wird nach alternativen Räumen Ausschau gehalten und die Bevölkerung dafür sensibilisiert.

Der Cliquenraum Hofmatt ist inzwischen realisiert und die Vermietung der Bandräumlichkeiten im Herrenwald läuft erfolgreich weiter. Die Öffentlichkeitsarbeit über den Cliquenraum Hofmatt ist sistiert: Es gilt zuerst Erfahrungen zu sammeln und danach zu berichten. Das Anliegen für einen Werkstattraum wurde bei der Verwaltung deponiert. Ein weiteres Angebot besteht mit dem Bauwagen (vormals Rüteli), dessen Teil-Verantwortung inzwischen an drei 18-jährige Jugendliche abgegeben wurde. Auch der Winterstandort und die weitere Nutzung ist geklärt. Das Sarasani-Zelt über dem Steinkreis beim Roten Platz wurde zusätzlich aufgebaut.

→ **Ziel teilweise erreicht**

- Es wurde Ausschau nach mehr Proberäumen gehalten, allerdings hat das BfJ bewusst die Bevölkerung noch wenig sensibilisiert, weil man zuerst mit den bestehenden Räumen Erfahrungen sammeln wollte.

1.5. Die Teammitglieder sind sich ihrer Selbstverantwortung bewusst und klären laufend ihre Aufträge.

Die Installation von regelmässigen Rapporten fand statt, ausserdem werden auch bilaterale Absprachen nach Bedarf getroffen. Vermehrt haben Teammitglieder Projekte selbstverantwortlich durchgeführt, wie zum Beispiel das Graffiti- und das Sarasaniprojekt oder die Selbstverteidigungskurse. Das Team ist sich dem Ziel bewusst und hat daran erfolgreich gearbeitet. Das alte Teammotto - deine Meinung ist unterstützt, spiel sie mir zu – begleitete das Team weiterhin und ist erfolgreich umgesetzt.

→ **Ziel erreicht**

1.6. Die Zusammenarbeit des Büro für Jugendfragen und der kirchlichen Jugendarbeit Horw ist etabliert. Die Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit ist vorhanden und steht zur Vernehmlassung bereit.

Die Zusammenarbeit ist etabliert (vgl. Bericht S. 7). Vermehrt besteht nicht mehr nur ein Gefühl der Zusammenarbeit sondern das Büro tritt als Einheit auf und wird auch so wahrgenommen. Beispielsweise hat die Jungwacht das Sarasani-Zelt im Auftrag des Büro für Jugendfragen (BfJ) aufgestellt und auch den Clubraum für sich genutzt. Im EM-Studio wurde die Zielgruppen der beiden Institutionen zusammengeschlossen: Verbands- und Offene Jugendarbeit arbeiteten gemeinsam an diesem Projekt. Viktor von der kirchlichen Jugendarbeit führt eigenständig Dossiers innerhalb des BfJ und übernimmt somit mehr Verantwortung in der Steuerung, was schon länger angestrebt worden war.

→ **Ziel erreicht**

- Die Zusammenarbeit ist etabliert
- Grundlagen sind gelegt
- Vernehmlassung der Zusammenarbeit ist auch per 2009 nicht mehr geplant

2. Netzwerk Jugend

Auch in diesem Jahr traf sich das Netzwerk Jugend an insgesamt fünf Sitzungen. Der Austausch in diesem Gremium war wiederum äusserst fruchtbar. So konnten einige Aktivitäten und Projekte weiterentwickelt und konkretisiert werden. Das Projekt Schulanlagen als Begegnungsraum erhielt zunehmend auch im Sozialraum ein Gesicht. So wurden grosse Regeltafeln für die Benützung der Plätze aufgestellt und ein Platz-Management eingeführt. Die im letzten Jahresbericht schon erwähnte Unterarbeitsgruppe „Schulanlagen als Begegnungsraum“ beobachtet das Geschehen laufend und steht zudem über das BfJ mit den Jugendlichen und den Anwohnerinnen/Anwohnern in regem Kontakt.



Abb. 1: Steinkreis beim roten Platz

Das erarbeitete Benutzungskonzept für die Schulanlagen beinhaltet die Bereiche Prävention, Repression, Kommunikation und Früherkennung. Die Projektidee wurde der Bevölkerung von Horw im Blickpunkt ausführlich dargelegt. Weiter fand für alle Hauswarte und Schulleitungen ein Informations- und Austauschtreffen statt. Dort wurde die Projektabsicht diskutiert und Änderungsvorschläge aufgenommen. Auch das im letzten Jahr initiierte Projekt Jugend und Alkohol ist angelaufen. Da das BfJ das Projekt nur begleitet, wird an dieser Stelle darauf verzichtet, ausführlich auf das Projekt einzugehen. Grundsätzlich kann hier festgehalten werden, dass sich das Netzwerk Jugend – früher AG Jugend und Gewalt – sehr bewährt hat und allen Beteiligten immer wieder aufzeigt, dass viele Themen im Jugendbereich nur gemeinsam angegangen werden können.

3. Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit zwischen der Schule Horw und dem BfJ wurde in den letzten Jahren an dieser Stelle stets ausführlich beschrieben. Dieser Bericht soll nur kurz auf das vergangene Jahr zurück schauen und danach einen Ausblick in die Zukunft wagen. Zusätzlich zu den alljährlich stattfindenden Klassenbesuche auf der 1. Stufe der SEK 1 und der 4. Primarklassen, fand dieses Jahr auch eine schulhausinterne Weiterbildung (kurz Schilw) zum Thema Jugend und Alkohol statt. Neben dem Drogenforum Innerschweiz leitete diese Veranstaltung Martin Ineichen vom Büro für Jugendfragen.



Abb. 2: Patrizia Schobinger im Gespräch mit SchülerInnen

Die Schulen Horw und das BfJ haben sich im vergangenen Jahr mehrmals für freie Aussenräume im Zentrum stark gemacht. Es ist beiden Institutionen ein grosses Anliegen, dass diese auch in Zukunft im Zentrum – rund um die Schulhäuser – erhalten bleiben. Eine im letzten Jahr durchgeführte Analyse des BfJ hat ergeben, dass wenige Freiräume für Jugendliche im Zentrum von Horw bestehen und dass eine Verdichtung der Bauten schon heute festgestellt werden kann. Jedoch sind die freien Aussenräume für die Kinder und Jugendliche und deren Sozialisation sehr wichtig: Kinder und Jugendliche setzen sich in diesen Räumen mit ihren Kolleginnen/Kollegen und mit dem Raum auseinander, was ihre Entwicklung aktiv prägt und dementsprechend in Zukunft von zentraler Bedeutung sein wird.

4. Aktivitäten in der Papiermühle

Auch in diesem Jahr erfreuten die Räumlichkeiten der Papiermühle eine grosse Anzahl HorwerInnen. Aufgrund der steigenden Nachfrage betreffend Raumvermietungen, gehört die Verwaltung und der Unterhalt der Räumlichkeiten zu einem mittlerweile aufwendigen Dossier. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, hat das BfJ die ganze Administration des Vermietungswesens elektronisch erfasst und wickelt nun seit Dezember 2008 die Vermietungen über den Outlook-Kalender ab. Dies ermöglicht dem gesamten Team einen besseren Überblick und unterstützt die Verantwortlichen bei der Koordination der Fremd- und Eigenveranstaltungen. Im Jahr 2008 fanden im Jugend- und Kulturtreff Papiermühle wiederum an 168 Tagen Fremd- und Eigenveranstaltungen statt:



Abb. 3: Kultur(st)reich in der Papiermühle

4.1. Einzelvermietungen (60)

- Der Jugend- und Kulturtreff wurde 21 Mal an Kinder (4. – 6. Primarschule) vermietet.
- 14 Mal wurde er durch Jugendliche und junge Erwachsene (1. – 3. Oberstufe und in Ausbildung) genutzt.
- 24 Mal wurde die Papiermühle an Erwachsene Einzelpersonen, Familien und Vereine vermietet. Damit konnte die geforderte 2/3-Quote von Vermietungen an Jugendliche eingehalten werden.

4.2. Dauervermietungen (45)

- Die Colonia libera Italiana nutzte die Räume wie bisher nach Bedarf und im Besonderen an freien Sonntagnachmittagen (18 Anlässe).
- Die Familien- und Jugendberatung Horw nutzte den Raum an sechs Vormittagen.
- Zwei Jugendgruppen nutzten den Raum während insgesamt 17 Abenden um ihren Hobbies nachzugehen (Theater- und DJ-Gruppe).
- Ein privater Mittagstisch wird von einer Bewohnerin der Papiermühle einmal im Monat organisiert. Die Räumlichkeiten der Papiermühle wurden an drei Mittagen dafür genutzt.
- Die Papiermühle wurde einmal für die Umsetzung des Projektunterrichts der SEK 1 genutzt.

4.3. Anlässe in Zusammenarbeit mit dem Büro für Jugendfragen (63)

- Kids Club 20 Anlässe
- La Cucina 6 Anlässe
- Tanz Fever 5 Anlässe
- Movie Friday 8 Anlässe (Clubraum)
- Game Abig 3 Anlässe (Clubraum)
- Girls Only 4 Anlässe
- Sitzungen und Infoveranstaltungen 6 Anlässe
- Projekt Peer Education (HSLU – SA) 3 Anlässe
- Selbstverteidigungskurse 6 Tage davon 3 in der Papiermühle
- Weitere Einzelanlässe: 3. ORST Abschlussparty, 1. ORST Party, Kultur(st)reich, Halloween-Party und X-Mas Party

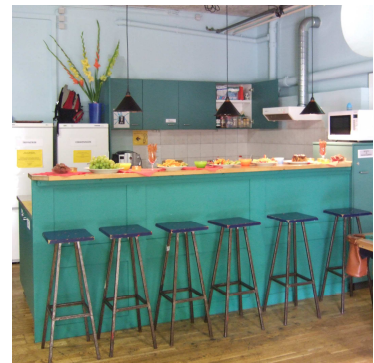


Abb. 4: Die Bar im Jugendtreff

5. Angebote im Sozialraum

Das Projekt Rüteli startete Mitte April 2008 zum dritten Mal. Während dieser Rüteli-Saison arbeitete man aktiv mit einer Betriebsgruppe, welche durch das BfJ begleitet wurde. An den warmen und weniger warmen Abenden des Sommers, trafen die Jugendlichen sich mit ihren Kolleginnen/Kollegen beim Bade- und Naherholungsplatz. Die Anzahl von Jugendlichen variierte je nach Abend. Im Schnitt waren es 10 bis 30 Jugendliche. Dieses Jahr initiierte das BfJ keine konkreten Aktionen, denn solche Aufgaben übernahmen die Jugendlichen aus der Betriebsgruppe teils spontan. So fand z. B. eine grosse Geburtstags-Grill-Party statt, an welcher bis zu 40 Leute (inkl. Verwandte, Eltern und Geschwister) anwesend waren.



Abb. 5: Der Bauwagen im Rüteli

Der Bauwagen wurde eigens durch die Jugendlichen neu angestrichen, um- und ausgebaut. Fast den ganzen Sommer waren sie mit Handwerken beschäftigt. So präsentiert sich der Wagen heute in Blau und nicht mehr in Gelb. Im Inneren haben sie die Bar neu gestaltet und unterhalb des Wagens entstand ein abschliessbarer Stauraum für Tische und Bänke. Der Kühlschrank wurde für den Eigenverbrauch genutzt, in ihm kühlten die jungen Leute das gesponserte Mineralwasser des BfJ oder ihre Grilladen.

Da die Jugendlichen, die sich beim Rüteli treffen, im Alter zwischen 16 und 22 sind, konnte auch vermehrt ein Zugang zu älteren Jugendlichen aus Horw hergestellt werden. Es entstanden neue und wertvolle Kontakte zu Jugendlichen, die bis heute das Angebot des BfJ wieder aktiv für sich nutzen. So blieb es denn auch nicht nur bei Gesprächen: Im Herbst wurde beispielsweise ein gemeinsamer Graffiti-Workshop durchgeführt.



Abb. 6: Das Graffiti-Projekt

Die Art und Weise, in welcher die Jugendlichen den Bauwagen individuell nutzen konnten, entspricht genau ihren Bedürfnissen: Dieser und das Rüteli selber stellen einen Ort dar, an dem sich jüngere und ältere Jugendliche ohne Konsumzwang treffen und die Sommermonate an einem schönen Platz am See geniessen können. Durch das zur Verfügung stellen des Wagens übernehmen die Jugendlichen Verantwortung vor Ort und setzen sich dafür ein, dass der Abfall in den vorgesehenen Fässer landet. Im Vergleich zu den letzten zwei Jahren lässt sich sagen, dass Littering und Vandalismus abgenommen haben. Letzten Sommer mussten sogar keine Beschädigungen an der Anlage Rüteli verzeichnet werden.

Auf Nachfrage der Jugendlichen wurde dieses Jahr ein Winterstandort für den Bauwagen gesucht. Seit anfangs November steht der Wagen vor der Seebadi, wo er über den Winter bleiben wird. Die Betriebsgruppe ist weiterhin begeistert am Basteln und trifft sich auch während den kalten Monate im Wagen, um dann im nächsten Sommer aufs Neue beim Rüteli Verantwortung zu übernehmen.

6. Projekt EM-Studio

Während der Europa Meisterschaft 2008 wurde in der Zwischenbühne ein temporäres EM-Studio eingerichtet – ein gemeinsames Projekt mit dem Verein Zwischenbühne. Geplant war, alle Spiele der Schweizer Nationalmannschaft in der Vorrunde auszustrahlen. Da die Nachfrage nach einem EM-Studio ohne Konsumzwang und Eintritt so gross war, zeigte man schliesslich auch die Spiele des Viertel- und Halbfinals und das Final. Für alle Anlässe wurde die Zwischenbühne mit einer Grossleinwand, Barbetrieb und einem Grill im Aussenbereich ausgestattet.



Abb. 7: Publikum im EM-Studio

Für die Durchführung der Anlässe suchte man junge Menschen ab 16 Jahren, die sich bereit erklärten während den Spielübertragungen im Barbetrieb mitzuarbeiten und beim Aufräumen zu helfen. Bei jeder Übertragung der Spiele war es den Zuschauerinnen/Zuschauern möglich mit Tippwetten ihre Kenntnisse und Einschätzungen über die Mannschaften zu testen. Zu gewinnen gab es Getränke- und Essensbons. Während des dreiwöchigen Betriebs wurde durch den Verkauf von Getränken und kleinen Speisen ein Gewinn erzielt. Diese Einnahmen kamen nach Abschluss des Projekts dem Verein Zwischenbühne zu Gute.

7. Mädchenarbeit

Im Frühjahr wurde zum dritten Mal der Selbstverteidigungskurs für Mädchen der Oberstufe angeboten, ein Projekt welches in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und einer externen Fachfrau (Pallas Trainerin) organisiert wird. Der Kurs fand während sechs Kursnachmittagen an zwei Stunden statt und hatte zum Ziel die Selbstwahrnehmung und Selbstsicherheit der Mädchen zu stärken. Während des Kurses lernten diese, wie man sich optimal gegen Belästigungen wehren kann und wie man Gefahren einschätzen lernt. Das Angebot war ausgebucht und die Mädchen erlebten es als Bereicherung.



Abb. 8: Selbstverteidigungskurs

In der Papiermühle fanden im Jahr 2008 zusätzlich vier Anlässe unter dem Namen „4 girls only“ statt, an welchen die Mädchen den Jugend- und Kulturtreff Papiermühle ganz für ihre Interessen nutzen konnten. Die zusätzlich organisierte „Chleidertüschlete“, an welcher die Mädchen Kleider, die sie nicht mehr wollten, mitbrachten und tauschten war ein weiteres, spezifisch auf weibliche Jugendliche ausgerichtetes Projekt.

Der Mädchenkulturtag fand in diesem Jahr nicht statt, da sich die Fachgruppe ISIS (Arbeitsgruppe der JaRL zum Thema Mädchenarbeit) intensiv mit der Durchführung einer Fachtagung zum Thema „Mädchenarbeit im Umbruch – neuer Anspruch“ beschäftigte und zusätzlich mit der Lancierung des Projekts „Respekt ist Pflicht“ begann.

8. Der Clubraum im BfJ

Im 3. Stock der Papiermühle, gleich neben den Büroräumlichkeiten, befindet sich der neu gestaltete Clubraum, der den Jugendlichen als zusätzlicher Raum für Begegnung und Austausch unter sich und mit dem Team des BfJ dient. Nebst einer Lounge-Ecke und einem grösseren Tisch für Besprechungen, stehen vor allem die neuen Medien im Zentrum: Neben einem Beamer und einer Musikanlage können auch drei komplett ausgerüstete Computer genutzt werden. Ein Konzept, welches die Art und Weise der Nutzung dieser Computer und des Internets reglementiert, sowie die Zielsetzungen des Angebots beinhaltet, befindet sich in Arbeit.



Abb. 9: Movie-Friday

Der Clubraum wird während der Büroöffnungszeiten, in erster Line um Bewerbungen zu schreiben und Hausaufgaben zu erledigen, genutzt. Der Raum dient jedoch auch für Besprechungen mit Betriebsgruppen und für die Rapporte des Teams.

Jeden Freitagabend, während den Wintermonaten, wird zusätzlich bis 22 Uhr ein Programm angeboten: Der „Movie-Friday“ und der „Game-Abend“ sind zwei gut besuchte und rege genutzte Gefässe. Die Jugendlichen sind froh, sich an der Wärme treffen und diskutieren zu können. Beide Angebote werden jeweils über die Internet-Plattform Netlog und mit Flyeraktionen auf dem Schulgelände beworben und bis Ende März weitergeführt.

9. Zusammenarbeit mit der kirchlichen Jugendarbeit

Die Lebenswelt von Jugendlichen in Horw befindet sich zu einem grossen Teil im öffentlichen Raum. Dies kann zu Konflikten führen, denn auch weitere Nutzungsgruppen haben Anspruch auf diese Plätze. So muss immer wieder verhandelt werden, in welchen Räumen sich Jugendliche aufhalten sollen und wo ein Nebeneinander möglich ist – und wo eben nicht. Diese Verhandlungen zwischen Jugendlichen und teilweise der Anwohnerschaft zu führen und zu koordinieren, gehörte in diesem Jahr zu den Schwerpunkten in der Zusammenarbeit zwischen dem BfJ und der kirchlichen Jugendarbeit. Letztere konnte nebst den bestehenden, guten Beziehungen zu den verschiedenen Bevölkerungsgruppen auch die Infrastruktur für die Gespräche zur Verfügung stellen. Das BfJ vernetzte sich mit wichtigen Akteurinnen/Akteuren, machte die Resultate der Verhandlungen im Netzwerk Jugend sichtbar und diskutierte in diesem Gremium auch die Konsequenzen für die weitere Ausrichtung des Büro für Jugendfragen und der Aufsuchenden Jugendarbeit.

Wenn durch die verdichtete Bauweise immer wieder Freiräume für Jugendliche verschwinden, müssen diese im Gegenzug gezielt gefördert werden. So mutierte beispielsweise die Zwischenbühne während der Europameisterschaft zum EM-Studio. Das Zusammenspiel zwischen Lebensräumen eröffnen (BfJ) und sie durch Beziehungen aktivieren (kirchliche Jugendarbeit) hat sich bewährt und kann als Erfolgsmodell betrachtet werden. So zeigt beispielsweise die Erschliessung des öffentlichen Raumes beim Steinkreis hinter dem Roten Platz erste positive Ergebnisse, was alle Beteiligten motiviert.

Durch die Zusammenarbeit zwischen dem BfJ und der kirchlichen Jugendarbeit können Kräfte gebündelt werden. Die Beziehungsarbeit und das Zugänglichmachen von Raum verfolgen das Ziel, Jugendliche zu selbständigem, engagiertem und verantwortungsbewusstem Handeln zu animieren und damit Lernprozesse im Gesellschaftsleben anzustossen. Denn sowohl die Politische Gemeinde wie auch die Kirchgemeinde sind darauf angewiesen, auch in Zukunft verantwortungsbewusste BürgerInnen in unserer Gesellschaft zu haben.



Abb. 10: Jungwacht

10. Standortbestimmung und Ausblick

In den letzten Jahren hat sich das BfJ zu einer von Jugendlichen sehr geschätzten, von Erwachsenen breit akzeptierten und über die Gemeinde hinaus viel beachteten Institution entwickelt. Dies war nur möglich weil dem BfJ von Seite des Gemeinderates und der Verwaltung immer wieder das Vertrauen geschenkt und Fachlichkeit zugesprochen wurde. Einiges konnte sich in den letzten Jahren etablieren, Neues wurde kreiert, Anderes wiederum verworfen oder neu aufgegleist. So wird das Konzept des Jugend - und Kulturtreffs laufend angepasst und inzwischen von einer breiten Zielgruppe genutzt.



Abb. 11: Der neu gestaltete Jugendtreff

Der Raum in der Papiermühle hat sich in den letzten Jahren von einem nur spärlich genutzten Jugendtreff hin zu einem sehr beliebten Begegnungs- und Kulturraum entwickelt. Die jährlich über 160 Anlässe und Veranstaltungen, zeigen dies schön auf und sprechen für sich.

Unkonventionelles, wie beispielsweise das Projekt Rüteli, wurden realisiert und brachten die nötige Beruhigung in eine verfahrenere Situation. Das Littering konnte durch verschiedene Massnahmen und vor allem auch durch das Engagement von Jugendlichen stark eingedämmt, der Vandalismus erfolgreich bekämpft und der Platz wieder aufgewertet werden. Durch die Eröffnung eines Cliquenraumes für junge Erwachsene im Schutzraum Hofmatt, wurde das Schulhausareal entlastet. Die Schulhausplätze sind heute breit akzeptierte und respektierte Lebensräume von Jugendlichen. Vieles hat sich in den letzten Jahren zum Guten entwickelt und es hat sich auch gezeigt, dass Jugendliche als ein Teil der Gesellschaft respektiert und angehört werden müssen. Erst dadurch lassen sie sich auch in die Gesellschaft integrieren. In diesem Sinne ist zu hoffen, dass auch in Zukunft der Jugend von Horw das nötige Gehör und dem Büro für Jugendfragen entsprechendes Vertrauen und Unterstützung geschenkt wird.

11. Jahresziele 2009

Für das Jahr 2009 wurden mit dem Gemeinderat folgende strategische Ziele vereinbart:

- Weitere Massnahmen des Berichts „Kinder- und Jugendförderung“ werden umgesetzt.
- Der Jugendförderungspool ist bei den Jugendlichen bekannt und wird durch sie genutzt.

Folgende operative Ziele hat sich das BfJ für 2009 gesetzt:

- Das Team ist sich der Austauschgefässe bewusst und nutzt diese optimal.
- Die Nutzung der Jugendräume wird laufend optimiert und Anpassungen werden vorgenommen.
- Die Einbindung ins Sicherheitsdepartement ist erfolgt und die Schnittstellen zu anderen Departementen sind optimal genutzt.
- Der Leistungsauftrag ist überarbeitet, Bereiche und Zuständigkeiten sind definiert.
- Die Zusammenarbeit mit der kirchlichen Jugendarbeit wird laufend optimiert und ist fest installiert.